

Pressemitteilung
30.11.2017

KoBa Harz zieht Bilanz: Erfolgreiche Beratung und Vermittlung für Flüchtlinge

Im Jahr 2016 begann die KoBa Harz für die ersten zugewiesenen Flüchtlinge, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben, eine flexible Erstberatung in den Regionalstellen der KoBa Harz in Wernigerode, Halberstadt oder Quedlinburg einzurichten. Ziel war es, den Menschen von Anfang an die richtige Unterstützung zu geben, damit sie langfristig an der Arbeitsgesellschaft teilhaben und sich somit auch gesellschaftlich integrieren können.

Seitdem haben sich die Mitarbeiter der KoBa Harz um eine Vielzahl an Flüchtlingen gekümmert. Weil jedoch diese Menschen zum Teil sehr problematische Lebensumstände mitbringen, ist und bleibt bis heute die Beratung dieser Personengruppe immer wieder eine große Herausforderung. „Zu Beginn muss meistens erst einmal die vorhandene Sprachbarriere überwunden werden“, erklärt Anita Denecke, Fachbereichsleiterin Aktive Leistungen. „Dies funktioniert bei der KoBa Harz zum Glück gut, auch dank der Unterstützung von beauftragten Sprachmittlern und Dolmetschern.“ Zusätzlich wird die Arbeit mit den Flüchtlingen durch Dritte wie z.B. die Koordinationsstelle für Migration des Landkreises Harz mit ihren Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Integrationslotsen sowie anderen Wohlfahrtsverbänden und Vereinen begleitet und unterstützt.

Zurzeit betreut die KoBa Harz (Stichtag: 14.11.2017) 491 leistungsberechtigte Flüchtlinge in insgesamt 255 Bedarfsgemeinschaften (BG). Dabei befindet sich der Hauptteil der Menschen in Halberstadt (117 BGs). In Wernigerode sind es 79 BGs und in Quedlinburg 59.

„Wichtig ist, dass diese Menschen unsere Sprache, Sitten und Gebräuche lernen. Deshalb ist es Pflicht, dass die Flüchtlinge zuerst einmal einen Integrationskurs absolvieren“, informiert Barbara Müller vom ArbeitGeberService der KoBa Harz. „Für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ist es zudem entscheidend, vorhandene Qualifikationen und Kompetenzen möglichst schnell festzustellen und anzuerkennen, denn viele Flüchtlinge sind motiviert und wollen auch arbeiten. Das funktioniert aber nur, wenn alle wichtigen Stellen miteinander kooperieren. Das klappt im Landkreis Harz zum Glück sehr gut.“

Ein Integrationskurs dauert ca. 600 Stunden. Am Ende ist eine Prüfung zu absolvieren, so dass die Menschen anschließend den Sprachlevel B1 vorweisen können. Bei manchen ist es jedoch erforderlich, dass sie vor zuerst einmal das lateinische Alphabet erlernen. Ist das der Fall, kann der Integrationskurs um ca. 300 Stunden aufgestockt werden. Erst dann stehen die Flüchtlinge dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

So gelang es den Mitarbeitern der KoBa Harz im Jahr 2017 bereits 41 Flüchtlinge in Arbeit oder Ausbildung zu integrieren. Bis März 2018 sind sechs weitere Vermittlungen geplant – in 2016 waren es insgesamt 18 Vermittlungen. „Es ist ein langer Prozess und viel Arbeit bis am Ende ein Ergebnis steht. Aber es lohnt sich“, so das Fazit von Anita Denecke.

Pressekontakt KoBa Harz:

Pressestelle KoBa Harz

Tel.: 03943 58 – 3234 | Fax: 03943 58 – 3040 | E-Mail: presse@koba-jobcenter-harz.de